Gleichungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 43

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sie portieren einen «Helden»

Wer freute sich nicht über den tollen dritten Rang von Etienne Dagon in Los Angeles auf der 200-m-Bruststrecke. Erinnern Sie sich? Nach dem überraschenden Gewinn der Bronce-Medaille stammelte der sympathische Bieler immer wieder: «I gloub, i träume ...» In der Zwischenzeit wurde aus dem Traum Wirklichkeit. Trotzdem sei er der «alte Etienne» geblieben. Verändert habe sich hingegen der Stellenwert des Schwimmsports in unserem Lande. «Ich glaube», so Dagon, «als Schwimmer geniesst man jetzt viel mehr Kredit in der Sportöffentlichkeit. Früher, vor Los Angeles, spürte ich oftmals das argwöhnische Gefühl bei den Leuten, als ich sagte, ich sei Schwimmer ...»

«Sport»-Interviewer Jürg von Matt stellte fest, dass nun vieles anders sei, dass Dagon nun auch als «Fulltime-Schwimmer» nicht mehr ein Nichtsnutz, sondern ein Held sei, dafür habe der Bieler mit seiner Olympia-Leistung gesorgt. Dagon dazu knallhart: «Allerdings musste ich für diesen Wandel mehr leisten als etwa ein Fussballer oder ein Leichtathlet an meiner Stelle.»

Ob er ganz der «alte Etienne» bleiben kann, wird sich erst noch zeigen müssen. In der Zwischenzeit hat sich eben doch schon einiges geändert. So soll er einen Manager verpflichtet haben, der sich für ihn um allfällige Werbeangebote kümmern soll. Auch soll er sich bei der Sporthilfe erkundigt haben, wie weit er in seinen Kommerz-Aktivitäten als Unternehmer mit dem Markenzeichen «Dagon» gehen dürfe. Mit anderen Worten, er beabsichtigt, mit seinem Olympiaerfolg «recht zu leben», was immer man darunter auch verstehen mag. Das Betteln habe er auf jeden Fall satt. Das nächste Ziel als Fulltime-Schwimmer sind die Europameisterschaften 1985 in Sofia. Daneben will er anscheinend auch eine politische Laufbahn beginnen.

Will er, oder wurde er dazu gebracht?

Fest steht, dass ihn bereits eine politische Partei für die nächsten Stadtratswahlen in Biel portiert hat: Mit einem derart populären Mann, muss man ja Erfolg haben, es gilt die Gunst der Stunde zu nützen.

Was das politische Greenhorn auf dem unbekannten politischen Parkett leisten, was er an Sachkenntnissen und Erfahrung mitbringen kann, das scheint der Partei absolut sekundär zu sein. Hauptsache, sie können mit einem «Helden» in den Wahlkampf ziehen.

Ist nur zu hoffen, dass das Wort des römischen Sittenrichters Juvenal in diesem Fall voll zutrifft: «Optandum est, ut sit mens sana in corpore sano.» *Speer*

«Alles hat zwei Seiten», sagte der Doppelagent.

Gleichungen

Nicht genug mit dem Ruf nach Hausfrauenlohn. Jetzt hat sich auch ein Knabe beschwert, er schaffe das ganze Jahr in der Schule — und bekomme nüt! *Boris*

Ulrich Webers Wochengedicht

Milchkrieg in Erlinsbach

Es brachten sieben Bauern ihre
Milch ihrer braven Fleckviehtiere
zu 'ner *privaten* Molkerei
(laut Milchverband 'ne Schweinerei!).

Als nun jedoch der Denner kam
und diese Molki übernahm,
bekamen fünf der sieben Bauern
urplötzlich ein gewisses Schauern.

Sie lieferten jetzt dem Verband
(laut Denner-Molki allerhand!),
und auch in Bern das Bundesamt
find't diese Bauern unverschamt.

Verband und Bauern, Bund und Schweri,
die liegen all' sich in der Queri.
So geht's nun drüber und auch drunter.

Ja, Milch macht müde Männer munter.

Leserbriefe

Welt zusammengefallen

Beihefter in Nr. 39

Lieber Nebi

Du hast mich bestohlen. Da erscheint ein ganzer Bilderbogen von den Mitarbeitern des Nebi. Sie wollen offenbar dem abtretenden Redaktor einen netten Abschied und dem einziehenden ein freundliches Willkomm bereiten. Das ist nicht nur anständig, sondern auch gefährlich.

Denn die Leute sehen zwar fast alle viel vorteilhafter aus als die Horde, die mich bisher jeden Mittwoch besuchte; sie sind ihr ganz unähnlich. Mir ist eine Welt zerbröselt, zusammengefallen und gestohlen.

O Nebi, hättest Du die Wirklichkeit für Dich behalten und mir meine Horde gelassen; sie war so echt. Wie heisst es denn schon wieder vom Bildermachen ...?

Mit geteilt lieben Grüssen

Christoph Müller, Vevey

Nebelspalter sowie dies und das

Beihefter in Nr. 39

Sehr geehrter Herr Mächler

Schon oft habe ich, wie viele andere Nebelspalter-Leser sicher auch, nicht zur Feder oder zur Schreibmaschine gegriffen, um der Redaktion oder den Mitarbeitern für ganz besonders gelungene Beiträge zu danken.

Offenbar liegt es in der menschlichen Natur, dass Ärgernisse viel eher dazu verleiten, den Unmut bei der richtigen Adresse kundzutun, als Erfreuliches und Amüsantes.

Ich nehme den Redaktionswechsel zum Anlass, allen meinen herzlichen Dank auszusprechen, die immer wieder zum Gelingen des Nebelspalters beitragen. Gleichzeitig möchte ich die «Leserbriefgequälten» auffordern, alle Abonnenten, die sich nicht über Beiträge des Nebelspalters beschweren, als zufriedene, zum Teil sogar als begeisterte Leser zu betrachten.

So müsste doch die Anzahl der «Meckerer» als Quantité négligeable erscheinen. Oder?

Herbert Kämpfer, Kirchberg

(ein Nebelspalter-Fan)

Pünktchen auf dem i

AKTION

öff